

aus den Kursen vom ersten Börsentage des letzten Vierteljahrs des Kalenderjahres 1922 andererseits."

Vom Büchertisch. Was jedermann von der Zwangsanleihe notwendig wissen muß. Verlag der Frankfurter Sozietätsdruckerei G. m. b. H., Frankfurt a. M. Grundpreis 0,20 Mark. — Das Gesetz über die Zwangsanleihe, das jeden, der ein gewisses Vermögen besitzt, zur Zeichnung dieser Anleihe verpflichtet, greift außerordentlich tief in die Besitzverhältnisse jedes Zeichnungspflichtigen ein. Einen guten und zuverlässigen Führer durch das Rankenwerk der Paragraphen des Gesetzes finden die Zeichnungspflichtigen in der vorliegenden Schrift. Es sei jedoch darauf hingewiesen, daß das Gesetz über die Zwangsanleihe durch ein Gesetz vom 22. Dezember 1922 in einigen Punkten abgeändert worden ist (vergl. die vorstehende Notiz „Die Abänderung des Zwangsanleihegesetzes.“).

Was jedermann von den neuen Steuergesetzen notwendig wissen muß. Mit Erläuterungen und Beispielen für den praktischen Gebrauch gemeinverständlich bearbeitet von Staatsanwalt Dr. Kailer. Verlag von Gebr. Teisman, Osnabrück. Grundpreis 0,50 Mark. — Bei der Überfülle von Steuergesetzen und deren häufigen Abänderungen braucht man über die hohe Bedeutung von aufklärenden Schriften über die Pflichten und Rechte der Steuerpflichtigen keine Worte mehr zu verlieren. Der Vorzug des vorliegenden Büchleins besteht darin, daß es in knapper, aber doch erschöpfender und gemeinverständlicher Weise einen Überblick über die bestehenden Steuergesetze gibt. Den Ausführungen darüber sind eine kurze Darlegung des so ungemein wichtigen Reichsmietengesetzes und einige „Winke für Steuerzahler“ beigelegt. Der gleichfalls angefügte Posttarif ist natürlich längst überholt. Die Beschaffung des Büchleins kann allen Steuerpflichtigen empfohlen werden.



Badische Uhrenfabrik A.-G., Furtwangen. Die diesjährige Generalversammlung der Gesellschaft fand am 28. Dezember in Furtwangen statt. Nach dem Berichte des Vorstandes stand das abgelaufene Geschäftsjahr im Zeichen regster Tätigkeit. Sowohl Inland wie Ausland brachten eine Fülle von Aufträgen, deren Ausführung in vollem Umfange trotz aller Anstrengung und erheblich gesteigerter Produktion nicht möglich war. Während des letzten Jahres wurde die Fabrikation von Hausuhren und Westminsteruhren mit gutem Erfolge aufgenommen. In das neue Geschäftsjahr ist die Gesellschaft mit einem erheblichen Auftragsbestande eingetreten. Die Bilanz am 30. Juni 1922 schließt in Aktiven und Passiven mit 22 729 633,01 M ab. Der Reingewinn beträgt nach Rückstellungen und Abschreibungen 2 126 268,37 M, die wie folgt verteilt werden sollen: 4 % Dividende und 31 % Zusatzdividende 525 000 M; Unterstützungsfonds 439 292 M; Dividendenausgleich 500 000 M; Lehrlings-Unterstützung an Schüler 250 000 M; Vortrag auf neue Rechnung 411 976,37 M.

Thüringer Uhrenfabrik Edmund Herrmann A.-G., Berlin. Am 11. Dezember fand die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft in Berlin-Zehlendorf statt. Aus dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgendes: Die Thüringer Uhrenfabrik A.-G. war im Geschäftsjahre 1921/22 bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Insbesondere mußten die Fabriken im Schwarzwald neue Maschinen herstellen und anschaffen, um eine weitere Steigerung der Produktion zu erzielen. Der Verwaltungsapparat wurde von Kraftsdorf in ein fünfstöckiges Fabrikgebäude nach Berlin, Feurigstr. 54 verlegt. Die Kraftsdorfer Fabrik wurde zu einer Uhrgehäusefabrik ausgebaut. In sämtlichen Fabriken wurden, um eine Zersplitterung zu vermeiden und die Produktionskosten besonders gering zu halten, einheitliche Typen hergestellt. Ohne Vernachlässigung des Inlandsgeschäftes wurde das Auslandsgeschäft in großem Umfange betrieben. Die Absatzgebiete wurden wesentlich erweitert, besonders nach Übersee und dem Orient. Wengleich der Weltabsatz in Weckern nahezu ein Monopol Deutschlands ist und die Produkte der Thüringer sich in allen Ländern großer Beliebtheit erfreuen, so glaubte doch die Verwaltung Vorsicht üben und die großen Gewinne der Gesellschaft in einer Weise verwenden zu müssen, die nicht nur die berechtigten Wünsche der Aktionäre befriedigt, sondern dem Unternehmen auch für die Zeit einer Wirtschaftskrise eine gesicherte Grundlage gibt. Daher sind beträchtliche Summen zur Abschreibung verwandt worden. Der Umsatz im laufenden Geschäftsjahre hat sich durch die Produktionssteigerung und die Erweiterung der Absatzgebiete gewaltig gesteigert, so daß man,

wenn nicht ganz unvorhergesehene Ereignisse in der allgemeinen Wirtschaftslage eintreten, auf ein sehr gutes Ergebnis des laufenden Jahres rechnen darf. Die Warenvorräte sind wegen der Unsicherheit der Konjunktur äußerst vorsichtig bewertet worden.

Die Bilanz am 31. Mai 1922 schließt in Aktiven und Passiven mit 38 589 442,09 M ab. Aus den Aktiven: Die Zentralfabrik Berlin, sowie die Zweigniederlassungen: Thüringer Uhrenfabrik Edmund Herrmann A.-G., Kraftsdorf i. Thür., Chronoswerk, Schwenningen a. Neckar, Schwarzwälder Uhrenfabrik, Villingen, und Deutsche Präzisions-Taschenuhrenfabrik J. Abmann, Glashütte i. Sa. sind sämtlich in den einzelnen Positionen auf 1 M abgeschrieben; Patente und Schutzrechte 1 M; Warenkonto 26 Mill. M; Guthaben bei Banken und Postscheckämtern 4,99 Mill. M; Debitoren 7,39 Mill. M. Aus den Passiven: Aktienkapital 14 Mill. M (die durch Schatzwechsel gedeckten 14,21 Mill. M Obligationen, Darlehen und Hypotheken treten nicht in den Passiven auf); Reservefonds 5,79 Mill. M; erhaltene Vorauszahlungen 4,77 Mill. M; Rückstellungskonto 1,31 Mill. M; Kreditoren 4,49 Mill. M; Reingewinn einschließlich Gewinnvortrag aus dem Vorjahre 8 108 295,98 M. Der Reingewinn wird nach Abzug der Generalunkosten, der Rückstellungen mit 1 Mill. M, der Überweisung an Reservefonds von 5,25 Mill. M und der Abschreibungen von 13,47 Mill. M wie folgt verteilt: 4 % Vordividende und 46 % Mehrdividende (davon 6 Monate von 14 Mill. M) 5,25 Mill. M; 10 % Tantieme 536 666,66 M; Rückstellung der Gratifikation für Arbeiter und Angestellte 1 Mill. M; Vortrag auf neue Rechnung 1 321 629,32 M.

Die Gesellschaft beabsichtigt, um alle Aufträge erfüllen zu können, weitere Uhrenfabriken zu erwerben bzw. sich daran zu beteiligen. Zu diesem Zwecke soll das Kapital erhöht und den Aktionären ein wertvolles Bezugsrecht angeboten werden.

Vereinigte Werke Deutscher Uhrmacher G. m. b. H. in Leipzig. In das Leipziger Handelsregister wurde die Firma „Vereinigte Werke Deutscher Uhrmacher G. m. b. H. in Leipzig“ eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung, Einkauf und Vertrieb von allen Maschinen, Werkzeugen, Waren und sonstigen Gegenständen, die in dem Betriebe eines Uhrmachersgeschäfts oder Juweliergeschäfts benötigt und abgesetzt werden, sowie die Beteiligung an bereits bestehenden Unternehmungen dieser Art. Das Stammkapital beträgt 20 Mill. M. Zum Geschäftsführer ist bestellt Generaldirektor Richard Georg Waldemar Muschan in Glashütte. Zu Prokuristen wurden bestellt die Direktoren Uhrlund und Kubitz. Die beiden letzteren zeichnen die Firma gemeinschaftlich.

Die Firma C. Bohmeyer, Fabrik elektrischer Waren und Apparate, die zu den bekanntesten Fabriken elektrischer Uhren gehört, ist in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt worden. Persönlich haftende Gesellschafter sind Carl Bohmeyer und Johannes Bohmeyer, von denen jeder berechtigt ist, die Firma allein zu vertreten.

Die Teuerung in Deutschland. Der von der „Industrie- und Handelszeitung“ errechnete Großhandelspreisindex betrug für die letzte Dezemberwoche 1725,01 (Ende 1913 = 1), d. h. die Preise der zugrunde gelegten 44 Waren gingen im Großhandel auf das 1725fache ihres Vorkriegsstandes. Damit ist eine Steigerung gegenüber der Vorwoche von 5 % zu verzeichnen. Der Dollarmittelkurs betrug in Berlin im Durchschnitt der Berichtswoche 7334,13.

Geschäfts-Eröffnungen. Uedem (Rhld.), Lohstraße. Hans Elsmann, Uhren- und Goldwarengeschäft.

Kleine Nachrichten. Die Glashütter Rechenmaschinen der Firma A. Burkhardt und „Saxonia“ Schumann & Co. wurden auf der Mitteldeutschen Gewerbe- und Industrieausstellung zu Magdeburg mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet. — Die Vereinigte Freiburger Uhrenfabriken A.-G., Freiburg i. Schles., kündigt ihre sämtlichen noch im Umlauf befindlichen Teilschuldverschreibungen ihrer 4½prozentigen Obligationenanleihe vom Jahre 1904 zur Rückzahlung am 1. Juli 1923. Die Einlösung der gekündigten Teilschuldverschreibungen erfolgt zu 105 % des Nennwertes vom 1. Juli 1923 ab.

Kurse und Preise

Abgeschlossen am 3. Januar 1923

Der Goldzollaufschlag beträgt für die Woche vom 3. bis 9. Januar 1923 178 400 % (in der Vorwoche 186 900 %). Zwecks Errechnung der Zollbeträge in Papiermark müssen also die im Zolltarif genannten Sätze mit 178,5 multipliziert werden. Der Zoll beträgt in der angegebenen Zeit für goldene Uhren